

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 29. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Ungewißheit, welche im heimischen Verkehr über den Zeitpunkt und die Höhe der festzusetzenden Maximalpreise besteht, hält den Absatz von Brotfrüchten unter Druck. In Weizen, ebenso wie in Roggen sprach sich dadurch die Tendenz matt aus. Bei Weizen, der schon gestern stärker nachgab, hielten sich die Nachlässe in engen Grenzen, während Roggen 10 bis 15 S. billiger erlassen werden mußte. Auch dann kam es nur zu waggonweisen Abschüssen. Gerste notierte ebenfalls wegen Mangels an Kauflust 20 S. billiger. Von Futtermitteln begegnet Mais fortgesetzt guter Frage und hielt seinen Preisstand aufrecht. Hafer begegnet trotz weiteren Entgegenkommens der Warenbesitzer auch heute nur schwachem Kaufinteresse.

Ämtliche Notierung pro 50 Kilogramm ab Wien:
 Weizen: Theiß, R. — bis R. —, Banater R. — bis R. —, Wieselburger und Raaber R. 19.85 bis R. 20.35, Slowatischer und Schütter, R. 19.75 bis R. 20.25, Südbahn, R. 19.75 bis R. 20.25, Marchfelder und anderer niederösterreichischer ab Stationen R. 19.45 bis R. 20. —, mährischer R. — bis R. —, Roggen: Slowatischer R. 16.35 bis R. 16.70, Schütter R. 16.25 bis R. 16.60, Bester Boden R. 16.30 bis R. 16.75, Südbahn R. 16.35 bis R. 16.60, diverser ungarischer R. 16.25 bis R. 16.60, österreichischer R. 16.40 bis R. 16.80, mährischer ab Stationen R. — bis R. —, Gerste: ab Stationen: Mährische R. 12.30 bis 12.70, Marchfelder R. 11.90 bis R. 12.40, Wiener Boden R. 11.90 bis R. 12.40, niederösterreichische R. — bis R. —, Slowatische R. 11.80 bis R. 12.60, bis R. — bis R. —, diverse ungarische R. — bis R. —, R. — bis R. —, Schütter R. 12. — bis R. 12.25, Raaber und Wieselburger R. 11.80 bis R. 12.10, mittlere Donau-Stationen (Budapest-Probacs) R. — bis R. —, Südbahn R. — bis R. —, nordungarische R. — bis R. —, Theiß R. — bis R. —, R. — bis R. —, ab Wien, Brenner- und Schälgerste R. — bis R. —, Futtergerste R. — bis R. —, Mais: Ungarischer R. 10.80 bis R. 11.05, Cinquantin R. 13.75 bis R. 14.25. — Hafer: je nach Qualität ungarischer R. 11. — bis R. 11.75, böhmischer, mährischer und niederösterreichischer R. 10.90 bis R. 11.50.

Kontumazmarkt für Schlachtvieh.

Wien, 29. September. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markt und auf dem Kontumazmarkt belief sich der Auftrieb auf 1428 Stück Ochsen, 184 Stück Stiere, 731 Stück Kühe und 20 Stück Büffel, zusammen 2363 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 709 Stück Mastvieh, 421 Stück Weidevieh und 123 Stück Weilvieh. Der Auftrieb war um circa 400 Stück größer als vorigen Donnerstag. Der Auftrieb bestand zum großen Teil aus Konservenqualitäten. Eigner mußten im allgemeinen um 3 bis 4 K. pro 100 Kilogramm billiger abgeben als Montag. Primaware war nur schwach vertreten und wurden die wenigen vorhandenen Stücke zu unveränderten Preisen flott verkauft. Auf dem Stiermarkt war die Stimmung ruhig und konnten im allgemeinen die Montagpreise nur schwach behauptet werden. Weilvieh war bei schwierigem Verkaufe wesentlich billiger als Montag. Es notierten: Farbige Mastochsen R. 90. — bis R. 114. —, Prima R. 116. — bis R. 122. —, Hochprima R. 124. — bis R. 127. —, Stiere R. 90. — bis R. 112. —, Kühe R. 80. — bis R. 102. —, Büffel R. 63. —, Weilvieh R. 54. — bis R. 70. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht.

Viehmarkt.

Wien, 29. Oktober. (Orig.-Ber.) Auf dem Rindermarkt war der Auftrieb im Vergleiche zur Vorwoche um 2909 Stück Schlachtrinder größer, und zwar sind um 1361 Stück Mastvieh, um 304 Stück Weidevieh und um 1244 Stück Weilvieh mehr aufgetrieben worden. Die Außermarktbezüge der Fleischhauer waren um 312 Stück größer als in der abgelaufenen Woche. Unter dem Einfluß des bedeutend gestiegenen Auftriebes hat sich zwar die Tendenz abgeschwächt und die Preise haben verhältnismäßig geringe Rückgänge erlitten, aber der Verkehr gestaltete sich infolge starken Eingreifens der Konservenfabriken ziemlich animiert. Hochprima farbige Mastochsen begegneten guter Nachfrage, und die Eigner konnten, da wenig erstklassige Ware vorhanden war, die vorwöchigen Preise durchsetzen. In Primaochsen war die Tendenz flau, und die Preise sind bei ruhigem Verkehr um 2 K. pro 100 Kilo gesunken. In Mitteloachsen war der Auftrieb bedeutend, doch stand, da für die Konservenfabriken umfangreiche Anschaffungen vorgenommen wurden, auch ein großer Bedarf zu bedecken. In Mitteloachsen sind die Preise bei glatter Abwicklung um 2 bis 4 K. zurückgegangen. In den minderen Qualitäten, in Weidevieh sowie in Fleischlilien hat sich das Geschäft bei um 2 bis 4 K. reduzierten Preisen langsam abgewickelt. Auf dem Stiermarkt hat sich die Tendenz

infolge vermehrten Angebotes verflaut, doch konnten Primastiere die vorwöchigen Preise leicht erzielen, während leichte Stiere um 2 bis 3 K. billiger abgegeben werden mußten. In Weilvieh war ein großes Angebot vorhanden, und die Preise fielen um 2 bis 3 K. pro 100 Kilo. Von dem insgesamt auf 9282 Stück sich belaufenden Gesamtantrieb blieben bloß 23 Stück unverkauft. — Auf dem Vorstenviehmarkt sind die Zufuhren im Vergleich zur Vorwoche um 2193 Stück Fettschweine gesunken und um 458 Stück Fleischschweine gestiegen. In Fettschweinen eröffnete der Markt wohl in ausgesprochen fester Stimmung, doch dauerte es geraume Zeit, ehe der Verkehr begann, da die Käufer den ungemein hoch gehaltenen Preisansprüchen der Eigner sehr entschiedenen Widerstand entgegensetzten, so daß das Geschäft längere Zeit hindurch gänzlich stockte. Schließlich sahen sich die Eigner genötigt, den Käufern entgegenzukommen und zu vorgerückter Stunde entwickelte sich ein animierter Verkehr, wobei die Preise von Hochprima- und Prima- sowie mittelschweren Qualitäten um 6 bis 8 K. pro 100 Kilo, die leichteren Sorten ebenfalls um 6 bis 8 K. pro 100 Kilo neuerlich gestiegen sind. Von dem auf 9079 Stück Fettschweinen sich belaufenden Gesamtantrieb sind 984 Stück unverkauft geblieben. In Fleischschweinen erwies sich der Auftrieb mehr als genügend für den in der Ultimowoche reduzierten Bedarf. Der Verkehr nahm bei flauer Stimmung einen langsamen Verlauf, und die Preise fielen bei Primasorten um 4 bis 6 K., bei den minderen Sorten um 6 bis 8 K. pro 100 Kilo. Von den insgesamt aufgetriebenen 7058 Stück Fleischschweinen blieben 845 Stück unverkauft. Auf dem Kälbermarkt waren die Zufuhren um 487 Stück schwächer als in der Vorwoche. Da vor Ultimo der Bedarf reduziert ist, hatte das verminderte Angebot nur die Wirkung, daß mindere Kälber in vielen Fällen um 4 K. pro 100 Kilo teurer als in der Vorwoche verkauft wurden, während Primakälber im allgemeinen unverändert notierten. In geschlachteten Fettschweinen sind die Preise, der Bewegung in lebender Ware folgend, um 8 bis 10 K. pro 100 Kilo gestiegen; geschlachtete Fleischschweine notierten unverändert wie in der Vorwoche. Auf dem Markte für lebende Schafe sind die Preise infolge des großen Angebotes bei flauer Stimmung um 3 bis 4 K. pro 100 Kilo zurückgegangen.